

Das unabhängige Monatsmagazin für Neuss und Umgebung. Jeden Monat kostenfrei an vielen Auslagestellen.

Es grünt so grün

Gewaltfreie Erziehung

Gerade in Ausnahmesituationen
ein wichtiges Kinderrecht!

Gärtnern

In der Zwangspause lässt sich
zumindest dem Garten viel Gutes tun



Entscheiden ist einfach.



sparkasse-neuss.de

Weil die Sparkasse
verantwortungsvoll mit
einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit

 Sparkasse
Neuss

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Fotodesign mangual.de

Wer hätte sich noch vor einigen Wochen vorstellen können, was heute Realität ist.

Geschäfte schließen, Veranstaltungen fallen aus – das öffentliche Leben kommt zum Erliegen.

Dennoch möchten wir Ihnen in dieser Zeit weiterhin ein Stück Normalität schenken, sofern es uns möglich ist.

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, weiter zu machen. Für Sie – Für uns. Um in ein paar Wochen oder Monaten wieder vom kulturellen lebendigen Neuss berichten zu können. Vieles bricht in diesen Tagen weg und so gibt es in dieser Ausgabe keinen Veranstaltungskalender, Rubriken fehlen. Aber es bleiben uns 20 Seiten, Ihnen zu zeigen, dass wir weitermachen.

Die Gartensaison beginnt und – soweit möglich – können wir auch in eingeschränkten Zeiten unseren Freiraum erweitern.

Sie finden in diesem Heft zahlreiche Gartentipps – die sich sicherlich mit etwas Kreativität auch auf Balkonien umsetzen lassen.

Gehören Sie zu den Optimisten unter uns und blicken schon jetzt erwartungsvoll in die kulturelle Neusser Zukunft – so können wir Ihnen auch hier einen Einblick geben. Denn schon bald beginnt der Vorverkauf für das Neusser Shakespeare Festival.

Lassen Sie uns zusammen halten. Erfahren Sie Unterstützung und unterstützen Sie Andere. So dass wir nach dieser Zeit auch wieder auf liebgelebte Neusser Kulturangebote zurückgreifen können und nicht vor Trümmern stehen. Noch nie war es so wichtig, global zu denken und trotzdem Aspekte wie „shop local“ nicht zu vergessen. Viele bangen um Ihre Existenz, letztendlich trifft es uns alle irgendwie. Viele Läden haben auf Online-Angebote umgestellt. Kleidung wird vorbeigebracht, der Metzger liefert fertige Gerichte nach Hause und die Yoga-Lehrerin geht online. Bei uns finden Sie die Möglichkeit, ein Abo abzuschließen und der Neusser kommt zu Ihnen nach Hause.

Über hallo@derneusser.de können Sie von positiven Entwicklungen berichten und uns von innovativen Ideen Neusser Bürger und Bürgerinnen berichten.

Bleiben Sie zu Hause und bleiben Sie gesund!

Andreas Gräf & Katja Maßmann

P.S.: Einen besonderen Dank möchten wir an unsere treuen Kunden richten, die uns auch in diesen schweren Zeiten mit einer Anzeige unterstützen, und damit diese Ausgabe erst möglich machen.

Danke!

Es grünt so grün

Beim Gartenbewässern sparen	04
Faule Gärtner: Viel Spaß und wenig Arbeit	05
Gartenschädlinge umweltfreundlich loswerden	06
Blühende Inseln für Vögel und Insekten	08
Gartentrends: Das blüht Ihnen in diesem Jahr	09

Neusser Umwelt

Der Umwelttipp	09
Wie kann die Stadt klimaneutral werden?	12

Neusser Leben

Tag der gewaltfreien Erziehung am 30. April	11
Bessere Entwicklungshilfe in Togo	13

Neusser Kultur

Premiere „Schade, dass sie eine Hure war“ im RLT	16
30. Shakespeare Festival im Globe Neuss und im RLT	17

Wichtige Telefonnummern in der Corona-Krise:

- Für Fragen zu Schließungen, Öffnungszeiten und Terminen im Rathaus 02131-90 90 90
- Für medizinische Fragen 02181-601 7777
ohne Vorwahl 116 117
- Für Fragen zu Kitas, Schulen und OGS 02131-90 80 80
- CoronaCare - Einkaufshilfe für Ältere und Vorerkrankte 02131-90 90 50
- Unternehmen-Soforthilfe NRW 0208-3000 439

Sie möchten helfen:

Wer ältere Menschen sowie Personen mit Vorerkrankungen unterstützen möchte, kann sich unter der Telefonnummer 02131-90 20 27 bei der Stadt Neuss anmelden. Bei Corona-Care-Neuss können sich darüber hinaus alle Helfer registrieren und nach Ihren Qualifikationen einbringen.

Impressum

Der Neusser | in-D Media GmbH & Co. KG
 Geschäftsführer: Andreas Gräf
 Sitz der Redaktion: Klostersgasse 4 | 41460 Neuss
 Telefon: 02131.178 97 22 | Fax: 02131.178 97 23
 www.derneusser.de | hallo@derneusser.de
 Herausgeberin: Katja Maßmann
 Erscheinungsweise: monatlich
 Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gem. §27a Umsatzsteuergesetz: DE 209838818
 Inhaltlich Verantwortlicher gemäß §10 Abs. 3 MDStV und ViSP: Andreas Gräf
 (in-D Media GmbH & Co. KG | Gruissem 114 | 41472 Neuss | Telefon: 02182.5785891)

Titelbild: Alfred Höhn

Druck: Griebsch & Rochol Druck GmbH, Gabelsbergerstraße 1, 59069 Hamm

Für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte, Daten übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge liegen im Verantwortungsbereich des Autors. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags. Das Urheberrecht bleibt vorbehalten. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressansprüche und Gewährleistung werden kategorisch ausgeschlossen. Leser, die auf Grund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Miet- oder Kaufentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr, die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungsobliegenheit. Diese Zeitschrift darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung reflektieren. Der Verlag ist nicht verantwortlich für Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und PR Texten. Auch haftet der Verlag nicht für Fehler in erschienenen Anzeigen. Für die Richtigkeit der Veröffentlichungen wird keine Gewähr übernommen.

Es gilt die aktuelle Anzeigenpreisliste.

Überregionale
Vermarktung:



Pflanzen gießen: schonend und sparsam

Beim Gartenbewässern sparen

Wem die Pflanzen im Garten am Herzen liegen, der lässt sie nicht vertrocknen. Im Sommer, bei Hitze und anhaltender Trockenheit kann ihr Durst den Wasserverbrauch jedoch schnell nach oben treiben. Wer einige Tipps zum Zeitpunkt

und zur Vorgehensweise des Bewässerns, zur Art des verwendeten Wassers sowie zum Wasserbedarf der Pflanzen beachtet, spart Wasser und erspart den Pflanzen Stress.

Claudia Pilatus

Am besten abends

Die beste Zeit, die Pflanzen im Garten, auf Terrasse oder Balkon mit Wasser zu versorgen, ist die Abendzeit. Gießt man die Pflanzen in der brennenden Mittagssonne, verschwendet man nicht nur Wasser, sondern versetzt die aufgeheizten Pflanzen mit dem kalten Nass in Stress und schadet ihnen. Gießt man das Wasser von oben auf die Blätter, können diese unschöne Flecken bekommen. Außerdem verdunstet in der Mittagshitze das Wasser, bevor es die Wurzeln im Boden erreichen kann.

Der gezielte Schluck

Mit der Gießkanne kann man gezielt dort wässern, wo es nötig ist. Das Wasser sollte in den Wurzelbereich der Pflanzen gegossen werden. Das ist mit der Gießkanne gut dosiert möglich, während beim Sprengen das Wasser ungezielt verspritzt wird.

Ist der Boden sehr trocken, braucht er Zeit, um das Wasser aufzunehmen. Nach dem ersten mäßigen Wässern, legt man eine Pause von etwa einer halben Stunde ein und wässert dann noch einmal. Viel hilft nicht viel, und auf Vorrat bewässern lassen sich die Pflanzen nicht. Wird die Erde zu nass und schlammig, kommt es im Boden zu Sauerstoffmangel. Darum sollte der Boden nach dem Gießen aufgelockert werden. Das gilt auch für Kübel, da sich in ihnen noch eher Staunässe bilden kann.

Für diejenigen, denen die Gießkanne zu schwer ist oder die die Pflanzen auf einem weitläufigen Grundstück mit Wasser versorgen müssen, kann eine Tropfenbewässerung hilfreich sein. Ein Schlauch mit kleinen Löchern wird direkt an den Pflanzen verlegt. Aus ihm sprüht ein feiner Wasserstrahl unmittelbar an die Pflanzen. Gezielt wässern lässt sich selbstverständlich auch mit dem Gartenschlauch, am besten mit Wasserstopp.

Eine geschlossene Pflanzendecke oder eine Schicht Rindenmulch schützt den Boden vor dem Austrocknen und hilft beim Wassersparen.

Welche Pflanze braucht wie viel Wasser?

Wer seine Pflanzen gut beobachtet, weiß bald, welche Pflanze wie viel Durst hat. Generell brauchen junge Pflanzen mehr Wasser als mehrjährige Pflanzen mit tiefen Wurzeln.

Besonders zur Blütezeit und während des Heranreifens der Früchte müssen Obstgehölze genug Wasser haben. Da sie flache Wurzeln haben, werden Obstbäume im Randbereich der Krone und nicht direkt am Stamm gegossen.

Eine Wildblumenwiese kommt mit anhaltender Hitze und Trockenheit besser zurecht als der oft geschnittene Rasen. Durch die ständige Kürzung kann er kaum Feuchtigkeit speichern und benötigt, um ansehnlich zu bleiben, viel zu viel Wasser. Ebenso wie beispielsweise der feuchtigkeitsliebende Rhododendron. Dagegen eignen sich



Pflanzen wie Mauerpfeffer, Hauswurz, Fetthenne, Königskerze, Fingerhut, die meisten Kräuter und viele heimische Gehölze gut für trockene Standorte. (s.a. Flyer der Stadt Neuss: „Heimische Gehölze“)

Am liebsten aus der Tonne

Pflanzen mögen Regenwasser. Es ist außerdem kostenlos und besser temperiert als Brunnen- oder Leitungswasser. Oft ist es aber nicht anders möglich, als den Gartenschlauch an die Trinkwasserleitung anzuschließen. Doch auch hier lässt sich sparen. Der Anteil des Frischwassers, der für die Gartenbewässerung verwendet wird, kann bei der Berechnung der Entwässerungsgebühren unberücksichtigt bleiben, da er nicht in die Kanalisation eingeleitet wird. Erforderlich ist ein Wasserzusatzzähler, der die Wassermenge zur Gartenbewässerung erfasst. Auskunft gibt die InfraStruktur Neuss AÖR.

Sinnvoll ist das Gartenbewässern mit Augenmaß allemal, da auch Vögel und viele Kleinlebewesen davon profitieren.

 Wir bleiben für Dich da!
Bleib Du für uns zu Hause!

Ganz ohne Pflege kommt kein Garten aus, doch der Arbeitsaufwand lässt sich nach Belieben reduzieren

Faule Gärtner: Viel Spaß und wenig Arbeit

Rasen mähen, Blumen gießen, Unkraut zupfen – nicht jeder hat Lust und Zeit, seinen Garten mit viel Aufwand und viel Arbeitseinsatz zu hegen und zu pflegen. Zwar kommt kein Garten ganz ohne Pflege aus, aber zum Glück gibt es ein paar

Tricks, die einen Garten deutlich pflegeleichter machen, ihn aber dennoch gut aussehen lassen. Mit der richtigen Pflanzenauswahl, ein paar einfachen Gestaltungstricks und einer gesunden Portion „Laissez-faire“ ist das gar kein Problem.

Monika Nowotny

Auch für Gärten gilt: Sie benötigen unterschiedliche Pflegestufen. Aufwändig angelegte Zier- und Nutzgärten brauchen deutlich mehr Pflege als Naturgärten, heimische Pflanzen sind deutlich pflegeleichter als außergewöhnliche Exoten und eine Wildwiese braucht weniger Aufwand als eine akkurat geschnittene Rasenfläche.

Wer also seinen Garten lieber genießen möchte, statt andauernd an und in ihm zu arbeiten, sollte der Natur nicht allzu viel hineinpfuschen, sondern sie bei der Gartenpflege gleich mit einplanen. Mit ein

wenig Know-how, einer gesunden und leicht zur Faulheit neigenden Einstellung kann jeder seinen Garten in ein pflegeleichtes Naturparadies verwandeln, in dem sich nicht nur Mensch, sondern auch Insekten und Vögel gleichermaßen wohl fühlen.

Für viele gehört zu einem Garten eine Rasenfläche dazu. Am wenigsten Arbeit macht hier mit Sicherheit eine Wildwiese, die nicht regelmäßig gemäht werden muss und als blühender Teppich ein überaus erfreulicher, abwechslungsreicher Anblick und ökologisch äußerst sinnvoll ist. Wem dies zu wild ist, sollte bei der Rasenanlage etwas mehr fürs Saatgut ausgeben, denn es wächst langsamer und dichter, so dass man sich häufiges Rasenmähen und Vertikutieren sparen kann.

Blühende Landschaften, ganz von allein

Für blühende Landschaften wählt der faule Gärtner mehrjährige Stauden wie Taglilie, Pfingstrosen, Clematis oder Hortensien. Sie erblühen Jahr für Jahr aufs Neue, möchten eigentlich nur in Ruhe wachsen und blühen können, vorausgesetzt man hat sie am richtigen Standort eingepflanzt. Gleiches gilt auch für jährlich wiederkehrende Blumen wie Schneeglöckchen, Narzissen oder Tulpen. Wichtig ist, sich möglichst für heimische Pflanzen- und Blumenarten zu entscheiden. Sie sind robuster, strapazierfähiger und kommen gut mit der deutschen Witterung zurecht, so dass sie wenig bis gar nicht pflegeintensiv sind. Auch ist die Wahl einer möglichst pflegeleichten Sorte zu empfehlen. Fachhändler wissen da Bescheid und können Auskunft geben über Standort, Robustheit, Widerstandsfähigkeit und Pflegeaufwand.

Bei Sträuchern und größeren Pflanzen, die zur Unterteilung und als Blickfänger dienen, entscheidet sich der faule Gärtner gern für Blühgehölze, Wildobst oder hoch wachsende Gräser. Schlehe, Flieder, Holunder, Bambus, Schilf oder Pampasgräser sind allesamt genügsam, verlässlich und machen kaum Arbeit, dafür aber umso mehr Freude. Die Wahl der richtigen Bepflanzung ist das A und O für Freunde des grünen Müßiggangs. Weitere Tricks wie das Aufbringen



von Mulch (Stroh- oder Rindenmulch) auf Beeten, unter Bäumen und Sträuchern helfen, lästige Arbeiten wie das mühsame Unkrautziehen auf ein Minimum zu reduzieren. Auch sorgt der Mulch dafür, dass der Boden deutlich weniger gegossen werden muss, da er den Boden vor gleißender Sonne beschützt und die Verdunstung reduziert.

Insgesamt ist die Frage nach Art und Umfang der Gartenarbeit und der damit verbundenen Gartengestaltung auch immer Einstellungssache: Die einen lieben es bunt, vielfältig, unkompliziert und ein wenig

chaotisch, andere mögen den Kontakt, das Wirken und Arbeiten in und mit der Natur und wiederum andere setzen auf Zucht und Ordnung in ihrer kleinen oder größeren grünen Oase.

„Erlaubt ist, was gefällt“, das gilt für alle Gartenbesitzer. Und zwar querbeet.

T 0800 376 0800



Wildwuchswochen*

* Bis Ende April bieten wir Grünschnittcontainer zu frühlinghaften Preisen.

Bestellen Sie bequem über unseren Onlineshop



Diese Aktion gilt in bestimmten Regionen und für Privatkunden.

www.entsorgung-niederrhein.de



Tipps gegen Schnecken, Blattläuse, Raupen &Co.

Gartenschädlinge umweltfreundlich loswerden



Fotos: Alfred Höhn

Wer kennt das nicht? Da wird der liebevoll be- pflanzte Blumenkübel quasi über Nacht nahezu kahl gefressen, übrig bleiben nur ein paar verrä- terische Schleimspuren. Die sorgfältig gehegten Rosen verkümmern unter Blattlausbefall und der

Beerenstrauch wird von Raupen skelettiert. Der Griff zur Chemiekeule ist da naheliegend, aber nicht mehr angesagt, um nützliche Insekten, Vö- gel und sich selbst zu schützen. Doch wie geht die Schädlingbekämpfung anders?

Annelie Höhn-Verfürth

Zunächst einmal gilt: Nicht jedes von uns Menschen als „Gartenschädling“ definierte Lebewesen ist per se wirklich ‚schlecht‘. Denn auch vermeintliche Schädlinge haben ihren Sinn und Zweck, sind sogar nützlich, zum Beispiel als Futterquelle für Vögel, Igel oder andere Tiere und Insekten, die im Garten leben. Allein das spricht schon gegen eine radikale Vernichtung und für ein besonnenes, tier- und umweltschonendes Vorgehen. Zur Plage werden die so definierten Schädlinge ja in der Regel nur, wenn sie Über- hand nehmen und aus Sicht der Gartenliebhaber ein zerstörerisches Werk an Blumen, Stauden, Bäumen oder dem Rasen verrichten. Das Umweltbundesamt (UBA) gibt auf seinen Internetseiten viele wert- volle und auch umsetzbare Tipps für ein (umwelt-) verträgliches Mit- einander.

Starke Pflanzen und Nützlinge

„Integrierter Pflanzenschutz“ nennt das Umweltbundesamt vor- beugendes, umweltfreundliches Gärtnern: „Wer Pflanzen anbaut, sollte dafür sorgen, dass diese unter optimalen Bedingungen wach-

sen können. Wo dennoch Probleme auftreten, etwa durch Unkräuter, Krankheiten oder Schädlinge, sollte man diesen vorzugsweise mithilfe nicht-chemischer Pflanzenschutzmaßnahmen entgegen- treten“. Optimal ist, wenn man sich von vornherein gesundes Saat- und Pflanzengut besorgt, robuste Arten und Sorten wählt, die zum Standort passen, den Boden regelmäßig pflegt, jätet, auflockert und bedarfsgerecht düngt. „Bevorzugen Sie Kompost und andere Dü- nger, die ihre Nährstoffe erst nach und nach freisetzen“, heißt es. Der Gedanke dahinter: Starke, gesunde Pflanzen sind auch nicht so anfällig für Schädlinge und Krankheiten.

Ganz wichtig für einen gesunden Garten sind Nützlinge, die natür- lichen Feinde der Schädlinge. Sie stehen daher auch in der „Top Ten der wirksamsten Pflanzenschutzmaßnahmen“ des Umweltbundes- amtes. Sie sollte man sich unbedingt in den Garten holen und dafür sorgen, dass sie sich dort wohl fühlen. Igel fressen Schnecken, Vögel ernähren sich gerne von Raupen und „die Blattlausliebhaber unter den Nützlingen sind so zahlreich, dass man schon beinahe froh sein

muss, alle ernähren zu können – etwa Marienkäfer, Schwebfliegen, Schlupfwespen, Florfliegen und Raubwanzen, um nur einige zu nennen“, so das UBA.

Schutzmaßnahmen

Mühe, die sich lohnt: Zur Pflanzenschutz-„Top Ten“ des UBA gehört auch „Konsequent auf Hygiene achten“, um Schädlingsbefall vorzubeugen und frühzeitig reagieren zu können. „Hygiene im Garten beginnt schon beim Pflanzenkauf: Sehen Sie sich Pflanzen vor dem Kauf genau an, damit Sie keine Schädlinge oder Krankheitserreger in den Garten einschleppen. Sind auffällige Blattflecken zu sehen, finden sich bereits vereinzelt Blattläuse oder Eigelege auf den Blattunterseiten oder riecht die Erde unangenehm? Dann wählen Sie im Zweifelsfall besser ein anderes Exemplar.“ So sollte man seine Pflanzen regelmäßig auf Schädlinge kontrollieren und besonders die Pflanzen im Auge behalten, die schon einmal Probleme bereitet haben. „Alte Blätter, vorzeitig abgefallene Früchte und kranke Pflanzenteile – gegebenenfalls auch ganze befallene Pflanzen – sollten ebenso zügig entfernt werden wie Ernterückstände und Fruchtstümpfen.“

Und dann gibt es noch die gezielte Schädlingsabwehr: Als Barriere gegen Schnecken helfen Kupferdraht, Schneckenäune, ausgestreuter Sand und Sägespäne. In den Boden eingelegte Drahtgeflechte schützen vor Wühlmäusen, sogenannte Kohlkragen vor Kohlfliegen.

Vielfältig einsetzbar und auch noch kostengünstig sind die feinschichtigen Kulturschutznetze, mit denen man etwa Gemüse- und Minierfliegen, Kartoffelkäfer und diverse Schadschmetterlinge fernhalten kann.

Behandlung

Ist es dann doch passiert, empfiehlt das Umweltbundesamt den Einsatz ‚physikalischer und biotechnischer Methoden‘. Das heißt, Schnecken, Raupen oder Kartoffelkäfer absammeln und entsorgen, Blattläuse zerquetschen oder – wie auch Raupenbefall – mit einem harten Wasserstrahl abspritzen, Wühlmausfallen aufstellen sowie Lockstoff- und Klebefallen einsetzen (z.B. Bierfallen gegen Schnecken). Die Verbraucherzentrale empfiehlt zusätzlich „Hausmittel wie Pflanzenjauche“, die leicht selbst herzustellen seien: „Die biologische Schädlingsbekämpfung beinhaltet das Aufbereiten von Tees, Brühen und Jauchen aus verschiedenen Kräutern und Pflanzenteilen. Beispielsweise eignen sich Rhabarbertee oder auch Rainfarntee gut bei einem Befall von Blattläusen.“

Alle Infos und mehr auf www.umweltbundesamt.de, Suchwort: Pflanzenschutz, und auf www.verbraucherzentrale.de, Suche „Schädlingsbekämpfung im Garten“. Das UBA bietet zudem eine Broschüre zum Download oder Bestellen an: „Gartenlust statt Gartenfrust. Praxistipps zum Pflanzenschutz“.

Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G.
Markt 36 · 41460 Neuss
Telefon 02131.5996-0

GWG 
WOHN F Ü H L E N

HIER BEGINNT UNSER ABENTEUER

mit unserer großen Familie in einem modernen und sicheren Zuhause,
in dem die Kinder viel Raum zum Spielen und Groß werden haben.

www.gwg-neuss.de

Blühende Inseln für Vögel und Insekten

Wir schaffen Überlebensräume

Bienen und andere Insekten sterben, Vögeln fehlen Nahrungsquellen und Wohnstätten. Viele Menschen wollen nicht tatenlos zusehen. Die gute Botschaft: Wir können Überlebensräume für Insekten und Vögel schaffen. Grünanlagen, Gär-

ten, Balkone, Terrassen lassen sich in Paradiese für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge, Käfer, Rotkehlchen, Meisen, Zaunkönige, Spatzen und viele andere verwandeln. Gleichzeitig schaffen wir uns Orte zum Staunen und Wohlfühlen.

Claudia Pilatus

Vielfalt ist ein Schlüsselwort

Zum Überleben brauchen Insekten und Vögel fortlaufend Nahrung. Sie benötigen eine abwechslungsreiche Pflanzenwelt, die ihnen über den gesamten Zeitraum des Jahres zur Verfügung steht, vom Samen über die Blüte zu den Früchten bis zum Verwelken und Abwurf der Blätter.

Blühende Wildpflanzen, Kräuter und Pflanzen mit langer Blütezeit sind besonders wertvoll. Beispiele sind Artischocke, Bartblume, Büschelschön, Efeu, Heidekraut, alle Kleesorten, Kugeldistel, Lavendel (vertreibt zudem Ameisen und Läuse), Malven, Stockrosen, Natternkopf, Sommerflieder, Taubnessel, Wasserdost.

Säen und staunen

Wir brauchen allerdings keine weitreichenden botanischen Kenntnisse, um eine Wildblumenwiese anzulegen. Sie überrascht mit ihrer Artenvielfalt im eigenen Garten ebenso wie im Kübel auf dem Balkon. Im Handel sind entsprechende Saatmischungen für Wildblumen und Blühwiesen zu finden. Sie enthalten idealerweise einheimische Sorten, da diese für die Insekten besonders nahrhaft sind.

An mehreren Stellen im Stadtgebiet entdecken wir Blühstreifen, die die Stadt Neuss zur Förderung der Artenvielfalt angelegt hat. Sie blühen lange, auch im Hochsommer und Frühherbst und sind pflegeleicht.

Vorgärten: ein Paradies für Insekten und Vögel (?)

Mit Kies und Schotter angelegte oder gar mit Steinplatten zugestrichelte Vorgärten bieten Insekten und Vögel weder Nahrung noch Lebensraum. Leider sind sie in Mode gekommen. Hier kann eine Blühwiese angelegt werden. Auch Stauden (z.B. Steinbrech, Sonnenhut), Sträucher (z.B. Hartriegel, Schneeball) und Kräuter sind gut geeignet – ebenso wie im Kübel auf dem Balkon.

Wer den „grauen“ Vorgarten oder Garten zeitgemäß, sprich, klima- und insektenfreundlich umgestalten möchte, findet Hilfe beim Amt für Stadtgrün, Umwelt und Klima (Telefon 02131 90-3316, klimaanpassung@stadt.neuss.de) sowie in den Flyern der Stadt Neuss: „Graue Vorgärten – Klima- und umweltfreundliche Vorgärten“ und „Heimische Gehölze“ (auch als Download: www.neuss.de/leben/umwelt-und-gruen/downloads).

Die von der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen und dem BUND Ortsgruppe Neuss -Kaarst unterstützte Projektidee „Neuss natürlich“ gibt Anregungen, wie wir mehr Lebensräume für Insekten und blühende Oasen schaffen können – ob im eigenen Garten, auf dem Balkon, im Straßenbegleitgrün. An verschiedenen Stellen hat die Initiative bereits artenreiche Beispielflächen angelegt. Sie betont, dass die Stadt ein geeigneter Ort ist, um selbst etwas zu



bewirken. „In der Stadt ist heute oft noch eine größere Artenvielfalt als in der freien Landschaft vorhanden. Das wollen wir nutzen und die vorhandenen Flächen noch besser im Sinne der für Mensch, Tier und Pflanzen lebenswichtigen Biodiversität gestalten.“

Das Team berät, welche Wildblumen-Saatmischung für eine dauerhafte Blüte für Insekten sorgt. Wer möchte, kann auch bei der Neuanlage einer Beispielfläche helfen. Kontakt: www.neuss-natuerlich.de

Mut zur „Unordnung“

Wer außerdem ein bisschen Mut zur „Unordnung“ hat, nicht auf dem stets kurzen Einheitsrasen besteht, nicht jeden Löwenzahn, jede Brennnessel ausmerzt, samentragende Stauden erst nach dem Winter zurückschneidet, verwelkte Pflanzenteile, einige Früchte und Blätter während des Winters liegen lässt, schafft Amseln, Rotkehlchen, Raupen ein gutes Nahrungsangebot und wird im Frühling und Sommer mit einem blühenden, summenden und zwitschernden Paradies belohnt.

Die Gartensaison hat begonnen: Hier kommen die Gartentrends für 2020

Das blüht Ihnen in diesem Jahr

Langsam klettert der Frühling aus den Startlöchern: Die ersten Krokusse und Osterglocken recken ihre Köpfe aus dem Boden, überall wächst und sprießt es und die Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf. Der Garten ruft und wir freuen

uns jetzt schon auf die kommende Gartensaison. Für ein blühendes Outdoor-Paradies gibt es auch 2020 wieder einige angesagte Trends, von denen wir uns gerne inspirieren lassen.

Monika Nowotny

Auch der Garten steht 2020 ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit: Nachhaltiges Gärtnern liegt voll im Trend, vor allem, wenn es zusätzlich ein tierfreundliches Klima schafft. Zu den weiteren Gartentrends, die 2020 en vogue sind, gehört das Thema „Smart Garden“, der Garten als Ort der Ruhe und Entspannung sowie vertikales Gärtnern in unterschiedlichen Arten von Hochbeeten und natürlich der eigene Anbau von Obst und Gemüse. „Gut für die Umwelt“ ist ein Gütesiegel, das für uns alle Handlungsmaxime sein sollte. Schön, dass dieser Trend nun auch hinter dem Gartenzaun Einzug hält, in Form von nachhaltigem Gärtnern. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen ist eigentlich ganz einfach: Gedüngt wird vornehmlich mit organischen Düngern ohne Chemie, eigener Kompost wird unkompliziert und wieder verwertbar angelegt, Regenwasser wird gesammelt und das Gießen erfolgt wassersparend, der Boden wird so bewirtschaftet, dass er fruchtbar bleibt, und einige wilde Ecken sind ausdrücklich erlaubt, da sie der



heimischen Tier- und Pflanzenwelt eine willkommene Zuflucht bieten.

Zusätzlich bieten bereitgestellte Insektenhotels, Nistkästen und Futterstellen eine weitere Bereicherung des tierischen Lebensraumes. Auch setzt der nachhaltige Gärtner auf heimische Pflanzensorten, da diese relativ angepasst und pflegeleicht sind und damit gleichzeitig auch ideal für die hiesige Tier- und Insektenwelt.

#STAYHOME – BLEIBEN SIE ZUHAUSE, UND BLEIBEN SIE GESUND!

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch weiterhin für Sie im Einsatz.

Bleiben Sie bitte im Gegenzug für uns zuhause – und leisten Sie auf diesem Weg einen wichtigen Beitrag, um die Verbreitung des Coronavirus zu verlangsamen.

Hauptstr. 74-76, 40668 Meerbusch
Tel. 02150 / 917-0
www.rrz-meerbusch.de

ST. ELISABETH-HOSPITAL
MEERBUSCH-LANK
RHEINISCHES RHEUMA-ZENTRUM

Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster



Smarte Gadgets für coole Gärtner

„The Art of smart gardening“ meint den Einsatz von arbeitserleichternden und intelligenten Tools wie Mährobotern & Co. Die Digitalisierung hält Einzug und sorgt dafür, dass sich vieles im Garten von selbst regelt. Via App wird beispielsweise der Mähroboter gesteuert oder die Bewässerungsanlage nach Bedarf eingestellt. Notfalls auch in Abwesenheit und aus der Ferne, wenn man beispielsweise in Urlaub ist. Noch ist dieser smarte Trend relativ teuer, ein Mähroboter kostet zwischen 500 und 2.000 Euro. Aber vielen Gärtnern ist es das wert, dass ihnen manche monotone, schweißtreibende und häufig wiederkehrende Arbeit abgenommen wird.

Auch das vertikale Gärtnern erfreut sich wachsender Beliebtheit. Beim vertikalen Gärtnern pflanzt man in die Höhe, nutzt also selbst kleinsten Raum optimal aus und begrünt Mauern, Wände und Geländer. Hier lässt sich in allem gärtnern, was aufgehängt werden kann: Blumentöpfe, Taschen, Boxen, Regenrinnen oder in übereinander gestapelten Paletten. Im Internet findet man unter dem Begriff 1001 coole Ideen und Anregungen. Der Trend zum vertikalen Gärtnern lässt sich übrigens mit einem weiteren Trend ganz einfach kombinieren: Dem Anbau von eigenem Obst und Gemüse. Sieht toll aus und schmeckt auch besser. Auch hier sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Chilis in Blumentöpfen, Tomaten aus der Regenrinne und Gurken aus dem Jutesack. Ausdrücklich zum Verzehr geeignet.

Ein weiterer sich abzeichnender Trend ist, dass der Garten zunehmend ein Ort der Ruhe und Entspannung sein soll. Denn nichts ist schöner, als nach getaner Gartenarbeit in einem bequemen und trendigen Liegestuhl die Füße hochzulegen und einfach nur die Natur zu genießen. Der Garten wird zur Wohlfühlzone und einem Ort, an dem man einfach mal abschalten kann.

Einsatzkräfte bitten #bleibtzuhaus

„Schenken Sie der Verkäuferin im Supermarkt ein Lächeln. Schenken Sie dem LKW-Fahrer, der Tag und Nacht Waren für Sie fährt, einen freundlichen Wink. Und schenken Sie denjenigen, die gerade unter Stress für Ihre Gesundheit arbeiten, Ihre Geduld und Mithilfe.“ Ein Aufruf des Bundesgesundheitsministers Jens Spahn, dem die Bürger*innen im Rhein-Kreis Neuss folgen sollten und um Mithilfe der Bevölkerung geht es auch im Aufruf der Einsatzkräfte der Feuerwehren, der Polizei, des Technischen Hilfswerks, des Deutschen Roten Kreuz, des Malteser Hilfsdienst, der Johanniter Unfallhilfe und der Deutschen Lebens-Rettungsgesellschaft: „Wir bleiben für Dich da! Bleib Du für uns zu Hause!“

Um die Einsatzbereitschaft der Retter im Rhein-Kreis Neuss sicherzustellen, wurden viele Präventiv-Maßnahmen und Verhaltensregeln für die Arbeit auf den Wachen und an den Einsatzstellen getroffen, Persönliche Schutzausrüstungen angepasst. Mit dem Ziel, dem Ausfall einer Vielzahl von Einsatzkräften zu begegnen und somit jederzeit für die Bevölkerung im Rhein-Kreis Neuss einsatzbereit zu sein.

Um die Pandemie zu verlangsamen, sind erhebliche kontaktreduzierende Maßnahmen getroffen worden. Für die persönliche Gesundheit und die unserer Mitmenschen, für den Schutz unseres Gesundheitssystems und für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft der Einsatzkräfte im Rhein-Kreis Neuss ist jedoch die aktive Mithilfe eines Jeden entscheidend: Nach der Arbeit und dem Erledigen des Nötigsten, gilt es Kontakte zu vermeiden und dem Aufruf der Retter zu folgen: #bleibtzuhaus.

Der Umwelttipp Tierwelt trotz milden Winters unterstützen



Foto: photocase.com/emma75

Dieser Winter fiel im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren sehr mild aus. Das kann zum Problem werden, denn die Kälte der Wintermonate dient in der Natur als natürlicher Auslesefaktor.

Sollte sich der Trend der Klimakrise hin zu milderem und feuchteren Wintern in den kommenden Jahren verfestigen, werden zahlreiche heimische Tiere und Pflanzen zunehmend ungeeignete Lebensbedingungen vorfinden. Im Gegenzug dürften andere Arten profitieren, die sich an die Veränderungen anpassen können oder aus benachbarten Regionen zu uns einwandern.

Um Tiere und Pflanzen bei der Anpassung an die neuen Lebensumstände zu unterstützen, sind möglichst naturnahe Gärten als Rückzugsorte für heimische Tierarten dringend notwendig. Der BUND empfiehlt daher, den Garten am Ende des Sommers nicht „aufzuräumen“ und restlos von allen organischen Substanzen zu säubern. Gärtner*innen sollten die Pflanzen nach dem Verblühen einfach im Garten belassen. So bietet der Garten über den Winter hinweg eine wichtige Nahrungsquelle und einen Lebensraum für zum Beispiel Insekten und Vögel. Auch Fallobst kann als Nahrung für die Tiere im Garten bleiben.

Besonders Tiere, die Winterschlaf halten, stehen bei milden Wintern vor großen Herausforderungen. Arten wie Gartenschläfer und Igel werden durch höhere Temperaturen vorzeitig aktiv und verlassen ihr Nest. Das Aufwachen aus dem Winterschlaf verbraucht jedoch große Energiereserven – und Nahrung ist trotz milder Temperaturen häufig kaum zu finden. Vielfach endet ein verkürzter oder unterbrochener Winterschlaf deshalb tödlich für die Tiere.

Um zu verhindern, dass aufgrund von milden Wintern eine zu große Nahrungslücke für Vögel, Insekten und viele andere Tiere auftritt, können Sie im Garten und auf dem Balkon einiges tun.

Wer gerne selbst gärt, sollte vor allem auf heimische Sträucher und Blütenpflanzen setzen, um ein passendes Nahrungsangebot im Garten bereitzustellen. Auch die Blühzeiten der gepflanzten Arten sind entscheidend: Idealerweise blühen von Frühjahr bis Herbst in Ihren Gärten und auf Balkons unterschiedliche, den Jahreszeiten angepasste Wildblumenarten und Sträucher.

Quelle: BUND

Tag der gewaltfreien Erziehung am 30. April

Gewalt gegen Kinder hat viele Gesichter

Seit dem Jahr 2000 ist das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Erziehung gesetzlich festgelegt, dennoch erlebt schätzungsweise jedes vierte Kind im Laufe des Heranwachsens Gewalt. Der Neusser fragt den Deutschen Kinderschutzbund

Ortsverband Neuss e.V., wie Kinder vor Gewalterfahrungen geschützt werden können. Die erste Vorsitzende vom DKSB Neuss Hildegard Cunrady und Diplompädagogin Stephanie Fleschentraeger antworten.

Claudia Pilatus

Es hat sich in den letzten 20 Jahren viel getan, um Kindern und Jugendlichen ein gewaltfreies Aufwachsen zu ermöglichen. Doch immer noch machen zu viele Kinder und Jugendliche körperliche und seelische Gewalterfahrungen; besonders in Erziehungsverhältnissen wird Gewalt häufig bagatellisiert.

Wenn wir Gewalt hören, denken wir meist an Schlägen, sexuelle Übergriffe, aber Gewalt geschieht auch auf andere Weise.

Zu den genannten Gewaltformen kommt die Möglichkeit hinzu, durch die neuen Medien Gewalt anzubahnen und auszuüben. Auch Formen von Rassismus und Diskriminierung sind Gewalt. Besonders verbale Gewalt und Vernachlässigung sind verbreitet und schwer zu durchbrechen.

Der DKSB bietet Eltern Unterstützung: Starke Eltern – Starke Kinder.

Der Präventionskurs ist ein wichtiges Instrument, Eltern zu stärken und somit ihr Erzieherverhalten zu reflektieren, zu unterstützen und gegebenenfalls in einen anleitenden Erziehungsstil zu verwandeln, um ihre Kinder entsprechend zu begleiten. Der Austausch in der Gruppe hat dabei ebenfalls einen hohen Stellenwert. Jederzeit können Termine für beratende Gespräche vereinbart werden und der Kinderschutzbund vermittelt gerne an entsprechende Fachstellen weiter.

Eltern, die spüren, dass sie Probleme mit der Erziehung haben, können sich an den DKSB wenden. An wen wenden sich Kinder mit ihren Sorgen?

Durch unsere niederschweligen Angebote, wie das Elterncafé, können Eltern unsere Einrichtung und MitarbeiterInnen kennenlernen. So wenden sie sich eher mit ihren Fragen an uns und umgekehrt können wir Situationen beobachten und mit ihnen ins Gespräch kommen. Die Möglichkeit der Gesprächskreise für Alleinerziehende ist eine hilfreiche Unterstützung für eine mehrfach belastete Personengruppe. Neben der wichtigen Selbsterfahrung in der Gruppe der Betroffenen ist die beratende Unterstützung der sozialpädagogischen Fachkraft eine große Hilfe. Die Kinder



Foto: Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes

haben zeitgleich die Möglichkeit im Spiel mit einer Erzieherin über Themen zu sprechen, die ihnen wichtig sind. Auch das Angebot der Nummer gegen Kummer ist für Kinder ab dem Grundschulalter eine gute Möglichkeit, anonym und kostenfrei Rat und Unterstützung zu holen. Oft reichen auch schon das Sprechen und Mitteilen mit einer außenstehenden Person, um eine Situation zu verstehen oder zu erleichtern. Die Mitsprache von Kindern in allen sie betreffenden Lebenssituationen nimmt mittlerweile einen hohen Stellenwert ein.

Was können wir alle tun, um ein Klima der Gewalt-Freiheit zu unterstützen?

Wir können immer wieder bei unserem eigenen Verhalten anfangen. Wie begegne ich Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Alltag, in der Schule, in der Familie, in meinem Umfeld? Wie reagiere ich, wenn ich Situationen erlebe, wo Kinder von ihren Eltern oder Erwachsenen gemaßregelt, ausgeschimpft oder körperlich angegangen werden? Wo kann ich Einfluss nehmen auf die Gestaltung von Rahmenbedingungen für sichere Räume für Kinder? Wo kann ich Kinder beteiligen?

Zum Tag der gewaltfreien Erziehung werden die Flaggen am Hafenspier gehisst. Sind weitere Aktionen geplant?

Am 19. Juni wird auf unserem Kinderrechteplatz im Stadtgarten ein Briefkasten eingeweiht. Die Kinder werden dadurch ermuntert, ihre Fragen, Anregungen und Kritik zu allen Themen, die sie betreffen, zu äußern. Der DKSB wird die Briefe, auch in digitaler Form, bearbeiten indem er nicht nur antwortet, sondern auch die entsprechenden Stellen über die Anliegen informiert.

Kontakt: Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Neuss e.V.
Schulstrasse 22-24, 41460 Neuss
Telefon: 02131 - 28718
E-Mail: info@dksb-neuss.de

Wie kann die Stadt klimaneutral werden? Stadtverwaltung und Bürger im Gespräch

Klimaneutralität bis 2035: Radikal, ambitioniert und dringend notwendig

Das neue Klimaschutzkonzept und mögliche Aktivitäten für den Klimaschutz waren Thema einer öffentlichen Diskussion, zu der die Stadtverwaltung Neusser Bürger und Bürgerinnen am 9. März in die Aula des Marie-Curie Gymnasiums in Neuss eingeladen hatte. Viele nutzten die Einladung, um sich zu informieren und ihre Ideen für mehr Klimaschutz einzubringen. Bürgermeister Rainer Breuer eröffnete die Veranstaltung und bedankte sich, dass so viele „sich auf das Thema einlassen wollen.“ Neben den zahlreich erschie-

nenen Bürgern begrüßte er auch die Teilnehmer der Podiumsdiskussion, die unter der Moderation der ARD-Wetterexpertin Claudia Kleinert ihre Ideen für mehr Klimaschutz vorstellen konnten: David Fister (Fridays for Future), Rainer Waibel (Geschäftsführer des klimabewusst geführten Unternehmens Zech und Waibel), Dr. Heiner Kaumanns (Vorsitzender „Haus und Grund“), Ekkehard Boden (Technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Neuss) und den Neusser Umweltdezernenten Dr. Matthias Welpmann

Monika Nowotny

Es wird wärmer, zwei Grad im Durchschnitt mehr pro Jahr und die letzten Jahre waren die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnung. Gleichzeitig wird das Wetter immer extremer“, so fasst Claudia Kleinert, Wetterexpertin und Moderatorin des Abends die aktuelle Wetterlage zusammen. Ursache dafür ist der stetig wachsende CO₂-Ausstoß, der die Erderwärmung massiv vorantreibt und dafür verantwortlich ist, dass es von 2015 bis 2019 die global wärmsten Jahre in Folge gegeben hat. Eine Entwicklung, die, wenn sie nicht gestoppt wird, in vielen Regionen der Erde den Menschen ihre Lebensgrundlage entziehen wird. Schnelles Handeln ist also oberstes Gebot der Stunde und in Neuss wurden hier die Weichen bereits gestellt: So sieht der Ratsbeschluss vom 27. September 2019 vor, Neuss bis 2035 klimaneutral zu machen, Eckpunkte dieses Beschlusses wurden im Rahmen der Podiumsdiskussion kurz vom Umweltdezernenten Matthias Welpmann vorgestellt, genauso wie geplante Maßnahmen und Ziele: „Wir wollen und müssen den CO₂-Ausstoß drastisch reduzieren, von 10 Tonnen pro Einwohner pro Jahr jetzt auf maximal 1 Tonne. Hier muss die Politik die Rahmenbedingungen schaffen, damit Unternehmen, Bürger, Gewerbe und Privathaushalte alle gemeinsam am selben, klimafreundlichen Strang ziehen können.“

In den Bereichen Mobilität, Energie, Bauen/Sanieren und bürgerschaftliches Engagement sind radikale Maßnahmen gefragt. Wie das aussehen könnte, zeigt beispielsweise der innovative Unternehmer Rainer Waibel, dessen Fertigungshalle im letzten Jahr bei einem Großbrand zerstört wurde.

„Beim Wiederaufbau haben wir auf die konsequente Umsetzung energieeffizienter Standards gesetzt. Mehr Fenster für mehr natürliches Licht, Wärme und Energie via Brennstoffzelle, um Energiekosten zu senken und umweltschonend zu bauen.“

„Energieeffiziente Standards müssen her, sowohl für den Neubau als auch für die Sanierung. Das gilt sowohl für den städtischen Wohnungsbau als auch für Privatleute“, so Welpmann weiter. Gerade bei Privatleuten ist Information und Beratung wichtig, findet auch Dr. Heiner Kaumanns, „denn sie müssen verstehen, dass eine energieeffiziente Sanierung ein lohnendes Invest in unsere Zukunft ist, gerade



in Zeiten, wenn Politik und Wirtschaft von Mietendeckel und Mietenbegrenzung sprechen“.

An Ideen für mehr Klimaschutz mangelt es den Diskussionsteilnehmern nicht, gleichzeitig fordern sie alle Neusser auf, hier aktiv mit zu gestalten und eigene Ideen einzubringen. Das konnten die Teilnehmer an diesem Abend bereits tun. In zwei Runden mit acht moderierten Workshops wurden erste Ideen gesammelt. Für weitere Ideen ist man in der Stadtverwaltung jederzeit offen. Gerne per Mail an klimaschutz@stadt.neuss.de. Denn Klimaschutz geht alle an, oder wie es David Fister treffend formulierte: „Klimafreundliches Verhalten kann jeder. Dafür wünsche ich mir einfach mehr Bewusstsein.“

Chantal Kloecker kritisiert Entwicklungshilfepraktiken und schlägt Lösungen vor

Fische und Kolibris oder bessere Entwicklungshilfe in Togo

Trotz des Regens und der Angst vor dem Coronavirus trafen sich am Donnerstag, den 5. März, rund zwanzig interessierte Zuhörer, überwiegend Frauen, im Treffpunkt von „Puzzle-Frauen für Dialog und Toleranz“ in Neuss, um Chantal Kloecker zuzuhören, die von ihren Erfahrungen als Leiterin des EFIDO-Projekts in Togo berichtete. Seit ihrem ersten Besuch in Atakpamé (Togo) im Jahr 2009 mit Schülern des Französischen Gymnasiums Düsseldorf war diese Französin mit deutschem Pass an der Entwicklung eines Dutzends Dörfer

beteiligt. Sie warf einen kritischen Blick auf die vielen humanitären Maßnahmen in Togo: Der Lebensstandard der Bevölkerung und ihr Gesundheitszustand haben sich nicht verbessert, sie haben sich in vielen Regionen sogar verschlechtert. Diese Politik kleiner und großer Entwicklungshilfeorganisationen ähnelt einem Salzstreuer, der hier und da eine von ihren Herrschern vernachlässigte Bevölkerung trifft und erneut zeigt, dass der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert ist.

Die Folgen sind verheerend: Korruption der Mächtigen, Armut, Krankheiten, Kriege, Auswanderung, Migration ... Eine der von Kloecker vorgeschlagenen Lösungen wäre, dass die reichen Länder faire Preise für afrikanische Rohstoffe zahlen und korrupte Regierungen nicht mehr unterstützen.

Mittlerweile engagiert sich Kloecker für den Verein LHL für Hilfsprojekte in Togo, zudem arbeitet sie seit ihrer Pensionierung vor 2 Jahren im „Senior Experten Service“ (SES) mit.

Den Zuhörern bei Puzzle berichtete sie über positive Beispiele der Entwicklungshilfe und erklärte zuerst einen Teil des Titels ihres Vortrages „Der Fisch und der Kolibri“: „Gib einem Mann einen Fisch und du ernährst ihn für einen Tag. Lehre ihn zu fischen und du ernährst ihn für sein Leben.“ Es geht also darum, Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

Die 64-jährige erklärte anhand ihres Projektes EFIDO 1 und 2, wie sie dieses Ziel erreichen will: EFIDO ist ein landwirtschaftliches Zentrum, das von LHL und seinen togolesischen Partnern gegründet wurde und 10 km nördlich von Atakpamé in Togo liegt. Aufgaben: Ausbildung zur Verbesserung der Landwirtschaft. Dort können die Landwirte der Region innovative Anbaumethoden kennenlernen: Herstellung von natürlichen Pestiziden, Kompost, Agroforst, biologischer Sojabohnenanbau, neue Aufforstungstechniken, Herstellung von effizienten Kochern, Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, innovative Anbaumethoden usw ...

Kocher aus Lehm von und für Frauen

CO-Gase und Rauch sind Haupttodesursache für Frauen in Togo. EFIDO zielt darauf ab, ihre Gesundheit und die ihrer Kinder durch die Einführung kostengünstiger, effizienter Lehm-Kocher zu verbessern. Sie produzieren wenig CO und wenig Rauch und der Holzverbrauch ist reduziert, was die Restwälder und Humanressourcen schont. Dies spart auch CO₂.

Diese Kocher sind das Ergebnis einer aktiven technologischen Zusammenarbeit seit 2015 zwischen togolesischen und deutschen Partnern.

EFIDO fördert die Ausbildung von Frauen in Technik, Verarbeitung von Grundprodukten, Management und bietet finanzielle Unterstützung zur Ausbildung von Frauen in Führungspositionen. Sie sollen dazu gebracht werden, sich selbst zu stärken, indem sie Herstellerinnen und Verkäuferinnen dieser Kocher werden. Auf diese Weise können sie ihre Einkommen, ihre Gesundheit und den Lebensstandard ihrer Familien verbessern.

2.000 Kopfbäume für eine nachhaltige Holzversorgung

Darüber hinaus werden 2.000 Akazien von Männern gepflanzt und dann zu „Kopfbäumen“ geschnitten, wodurch eine regelmäßige Brennholzversorgung möglich sein wird. Dies sichert eine mehrjährige Versorgung mit Holz für Frauen, zusätzliches Futter für Tiere und einen wirksamen Schutz vor Stürmen für alle.

Akazien bilden Stickstoff mit ihren Wurzeln und düngen so den Boden, den sie auch binden. Sie mildern sie die Auswirkungen des Klimawandels, der in Togo leider immer spürbarer wird. Sie werden im Wechsel mit Nahrungspflanzen (Mais, Soja...) nach der Agroforstmethode in Reihen gepflanzt. Die Produktion und Verwendung von Bio-Kompost, von Holzkohlestaub und Bio-Insektiziden verbessern die Quantität und Qualität der Pflanzen.

Die Kraft dafür kommt aus der Basis und dem Bewusstsein der Bevölkerung für die Dringlichkeit dieser Maßnahmen und ist für den Erfolg des Projekts von wesentlicher Bedeutung. Dafür werden Sensibilisierungs- und Schulungsseminare durchgeführt.

Und was mit dem Kolibri aus dem Vortragstitel? Chantal Kloecker erzählt dann folgende Geschichte: „Der Wald brennt, alle Tiere fliehen vor den Flammen. Alle?... nein, nur der kleine Kolibri fliegt hin und her zwischen Brand und Bach und schafft in seinem Schnabel tropfenweise Wasser heran, um den Brand zu löschen. Der Elefant spottet: „Was machst Du, kleiner Vogel? Das ist doch aussichtslos!“... und der Kolibri antwortet: „Ich mache meinen Teil.“

Der gemeinnützige Verein Puzzle-Frauen e.V. (www.puzzle-frauen.de) besteht aus einer Gruppe internationaler Frauen, die sich zum Ziel gesetzt haben, über das Angebot unterschiedlicher Gesprächs- und Begegnungsformen das Kennenlernen zwischen Frauen mit und ohne Migrationshintergrund zu fördern.

LHL (www.l-h-l.de) e.V. bedeutet „Lernen-Helfen-Leben“ und wurde vor über 30 Jahren gegründet. LHL ist in mehreren afrikanischen Ländern tätig, z.B. in den Bereichen biodynamischer Landwirtschaft, Bildung, Wiederaufforstung, Haus- und Solarenergie, Frauen- und Familienpolitik ...

Der SES-Bonn (Senior Experten Service www.ses-bonn.de) unterstützt Entwicklungsprojekte durch Entsendung von Experten nach Togo.

GWG treibt energetische Bestandsanierung und Wohnungsneubau voran

In den letzten Jahren hat die Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. (GWG) rund 200 Wohnungen neu errichtet. Weitere 249 Neubauwohnungen befinden sich aktuell in Bau oder in Planung. Damit leistet die GWG einen erheblichen Beitrag zu einem mieterfreundlichen Wohnungsmarkt in Neuss und Kaarst, denn bei allen ihren Projekten legt die Genossenschaft schon aufgrund ihrer eigenen Satzung großen Wert auf eine faire Mietpreisgestaltung. Weit fortgeschritten ist der Bau von 44 Wohnungen in drei Mehrfamilienhäusern an der Freiheitsstraße im Neusser Norden, die im Herbst bezogen werden können. Nicht weit entfernt wächst zurzeit der Rohbau von 41 Neubauwohnungen an der Fesserstraße/ Ecke Römerstraße in die Höhe. Diese Wohnungen werden im kommenden Jahr bezugsfertig, ebenso wie 24 Wohnungen an der Danziger Straße in Kaarst. Direkt benachbart errichtet hier die Tochtergesellschaft der GWG außerdem neun Mieteinfamilienhäuser, die bereits im Herbst fertig werden sollen. 85 von 109 zurzeit in Bau befindlichen Genossenschaftswohnungen werden mit Mitteln der NRW.Bank und des Bundes öffentlich gefördert. Sie stehen also ausschließlich solchen Mietern zur Verfügung, die einen Wohnberechtigungsschein besitzen. Noch für 2020 ist darüber hinaus der Baubeginn für 51 Wohnungen an der Astrid-Lindgren-Straße in Kaarst geplant, hier werden 28 Wohnungen öffentlich gefördert.

Aber auch in den Bestand wird weiterhin kräftig investiert, denn bereits seit rund 20 Jahren lenkt die Genossenschaft ein besonderes Augenmerk auf die energetische Sanierung ihrer Wohnungen. So wurden beispielsweise seit 1989 alleine 180 Häuser mit 783 Wohnungen nachträglich mit einer Wärmedämmfassade ausgestattet. Die GWG möchte damit eine Verbesserung des Wohnklimas und Heizkosteneinsparungen für ihre Mitglieder erreichen. Als Eigentümerin von zurzeit 735 Häusern mit insgesamt 3.529 Wohnungen sieht sie sich aber auch in der Pflicht, im Sinne des Klimaschutzes ihren Beitrag zur CO²-Rduktion im Gebäudebestand zu leisten. So wird zurzeit mit der Fesserstraße 16 ein ehemaliges Bürohaus, welches zuletzt als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurde, energetisch saniert und zu einem Wohnhaus mit 12 Genossenschaftswohnungen umgebaut. Außerdem werden in mehreren Bauabschnitten 27 Häuser mit 144 Wohnungen der Genos-



Neubau an der Freiheitsstraße

senschaft im Barbaraviertel nachhaltig modernisiert. Noch für 2020 plant die GWG außerdem die energetische Sanierung von weiteren 24 Häusern mit insgesamt 216 Wohnungen auf der Neusser Furth, im Stadionviertel und in Weckhoven. Bei allen diesen Maßnahmen soll der CO²-Verbrauch durch die nachträgliche Wärmedämmung von Fassaden, Kellern und Dächern, sowie durch den Einbau moderner Fenster und effizienter Heizsysteme deutlich gesenkt werden.

**WIMMELBUCH
NEUSS**

13,90 €

Erhältlich in der Tourist Information Neuss
Büchel 6 (Rathausarkaden) 41460 Neuss & telefonisch **02131-4037795**

Neuss Marketing www.wimmelbuch-neuss.de

stadtwerke
neuss 



Unser Strom: grün & günstig!

neuss|strom garant 2021

- ⊕ 100 % grüner Strom
- ⊕ Energiepreisgarantie
bis 31.12.2021

Jetzt
schnell Tarif
sichern!

www.stadtwerke-neuss.de

Premiere „Schade, dass sie eine Hure war“ im RLT

Tüll auf Fleisch – und Stigma auf Fremdheit

Es war eine Premiere, die von vielen unerfreulichen Nachrichten überschattet wurde. Zwei wesentliche: Corona und eine unüberwindbare künstlerische Differenz. Während man dem Virus am 13. März noch mit Hygienemitteln und Auskunftspflicht entgegentrat, so sah man für das zweite Problem nur einen Ausweg – die Trennung von Regisseurin Kathrin Mädler. Ein Akt, der von außen mit Skepsis betrachtet wurde. Zumal Mäd-

ler, selbst Intendantin in Memmingen, in der nahen Vergangenheit mit ihren Arbeiten viel Anerkennung erfuhr. Das Stück von John Ford, ein Zeitgenosse Shakespeares, kein leichtes. Auf die RLT-Bühne kam es dann durch Regieübernahme von RLT-Hausherrin Caroline Stolz und ihrer Vertretung Eva Veiders. Eine um fünf Tage verschobene Premiere – gestrafft, aber noch unausgereift.

Marion Stuckstätte

Darf ich denn nicht, was jeder Mensch darf – lieben!?, konstatiert Giovanni. Doch so schlicht, wie sich der Satz präsentiert, ist er nicht. Seine Bedeutung wiegt weit schwerer: Giovanni liebt seine Schwester. – Schon ist man mit-tendrin im Desaster, kreierte von John Ford, ins Deutsche übersetzt von Rebekka Kricheldorf. Viel weiß man von diesem Dramatiker aus Shakespeares Zeiten nicht, nur wenig aus seiner Biografie und über sein Werk wurde überliefert. Dass er im elisabethanischen Theater allerdings zu den bedeutendsten Stückschreibern zählte, das ist bekannt. Auch dass er in seinen Tragödien gern unsittliche Formen der Liebe thematisierte, um die moralischen Werte der Gesellschaft zu hinterfragen. So auch hier der Tabubruch direkt zu Anfang, an dem sich das Stück reibt – und sich die Charaktere in zwei Lager spalten. Hier Giovanni und Annabella, die sich ihre Liebe gestehen, sich in zarter Hingabe und tiefer Leidenschaft vereinen. Eine Sünde, ja. Sagt wer? – Der Vater, Annabellas Verehrer und andere „ehrenwerte“ Bürger. Die mit lasterhaftem Gehabe, intrigantem Treiben und selbstherrlicher Unverbindlichkeit ein liederliches Leben führen. Moral, Tugend und Redlichkeit, sie sind hier kaum zu definieren. Stehen aber auch nicht zur Diskussion. Die Gesellschaft, die Masse hat das „Recht“ – und das Sagen. Am Ende richtet sie sich selbst zugrunde.

Das Inszenierungskonzept von Kathrin Mädler findet sich im Zeitlosen, so auch in der Gegenwart wieder und in der näheren Betrachtung der Frau im Zersetzungsgeflecht. Nicht verwunderlich, wenn man ihr Schaffen betrachtet. Denn die Intendantin des Landestheaters Schwaben, das unter ihrer Leitung 2019 mit dem „Theaterpreis des Bundes“ ausgezeichnet wurde, ist bekannt dafür, sich politischen und sozialen Fragen zu stellen. Mit einer neuen Lesart von Frauenrollen in Stücken, auch in Klassikern, sowie mit der Öffnung des Theaters zur Diversität erlangte sie Beachtung und Anerkennung. Fords Stück könnte hier passendes Terrain bieten. Denn Annabella hat wenig zu melden. Trotz naiver Unschuld und reiner Hingabe wird sie zum Lasterweib. Vom Bruder wird sie geschwängert, in der notwendigen Schutzewehe wird sie als untreues Weib gedemütigt und mit ihrem „Bastard“ im Leib zur Hure degradiert. Am Ende bleibt nur der Tod, dieser herbeigeführt durch die Hand ihres Bruders.



Verurteilung im Schutz gesichtsloser Masse

Was nun von Mädler und was vom Regieduo Stolz/Veiders zur Vorstellung kam, ist schwer auszumachen. Gestrafft wurde das Stück, der Text von A bis Z überarbeitet sowie der Erzählstrang begradigt, so viel ist bekannt. Auch, dass sich Intendanz und Ensemble des RLT in der Inszenierung Mädlers nicht finden, noch mit dieser arrangieren konnten. Der Anfang und die Idee, die Figuren auf gesichtslo-

se Platzhalter der Gesellschaft zu reduzieren statt auf Charaktere, verheißen einen reizvollen Theaterabend. Über dem hautfarbenen Leibchen nur bunter Tüll, durch den sich die Agitatoren auf der Bühne unterscheiden. Nur Giovanni und Annabella kommen ohne Farbe aus, ohne Verkleidung und Tamtam. Sie stehen für Individuen, der Rest für Lager. Kurze Szenen in drei hintereinander gestaffelten Neonrahmen, im Wechsel leuchtend; ein Podest, mehr braucht es nicht. So kann das Spiel funktionieren, aufs Wesentliche gestrafft und pointiert. Dazu ein Vasques in der selbsternannten Rolle des Puppenspielers. Er steuert die Figuren, stößt an, besetzt und hält inne. Er ist der böse Steuermann, der die heuchlerische Welt ins Laufen bringt und sich am niederträchtigen Verhalten amüsiert. Bis ihm der Schalthebel selbst entgleitet...

Ein Ansatz, der neugierig stimmt. Ein Thema, das gesellschaftliche Neubewertung in den Fokus rückt. Dazu der Blick auf Irritation, die zwangsläufig in Ablehnung mündet. Kurzum ein aktueller wie beachtenswerter Inhalt; hier zeigt sich Potential. Auch Kostüm und Bühne setzen hier stimmig drauf. So startet die Inszenierung vielversprechend. Doch am Ende läuft sie aus dem Ruder; entgleitet das Spiel nicht nur Vasques: Der Mord an Annabella, der sich aus dem Lauf nicht wirklich erklären lässt. Eine Stigmatisierung, die einen seltsamen Vernichtungsweg nach sich zieht. Und ein Giovanni, der nicht mehr liebt, nur noch leidet – und in seiner Kränkung, woher sie auch kommen mag – dem Hass freien Lauf gibt. Am Ende ein blutendes Herz in seiner Hand. Und Blutregen, der auf die Toten prasselt. 70 Minuten sind um. Bei Mädler sollten es 110 werden. Schade, dass die Idee nicht ausgereift war...

30. Shakespeare Festival im Globe Neuss und im RLT

Spektakel nicht nur vom Meister

Betretungsverbote und Rückzug aus Vernunft – in Zeiten des Corona-Virus COVID-19 erliegt auch der Kulturbetrieb. Dennoch schlafen die Verantwortlichen nicht, sondern agieren per Multimedia oder bereiten für die Zukunft. Auch das Shakespeare Festival hat man noch nicht aufgegeben. Schließlich startet es erst im Mai, ungünstiger Weise dieses Jahr zwar um einen Monat vorverlegt. Grund hierfür war die Kollision mit dem pre-

Zwar wurde der Vorverkauf auf den 18. April nach hinten verschoben, aber sonst geben sich die Macher des 30. Shakespeare Festivals zuversichtlich. Zum einen, da William Shakespeare so einige Pestepidemien überlebt habe. Zum anderen, da das Festival, 2020 im 30. Jubiläumsjahr, dem Leben und der Liebe gewidmet sei, so lassen sie verlauten. Das Programm ist wieder vielseitig und ergiebig.

Dreizehn Ensembles aus England, Belgien, Kroatien, der Türkei und Deutschland wurden eingeladen. Vierundsechzig Veranstaltungen – plus Workshops, Publikumsgespräche, Führungen sowie Fortbildungsmaßnahmen für Lehrer – können besucht werden. Vom 14. Mai bis zum 13. Juni stehen diese unter dem Sujet der „verbotenen Liebe“ und durchleuchten die Kreativität des Meisters aus Stratford-upon-Avon und die Werke des elisabethanischen Theaters aus mannigfaltiger Sicht. In der letzten Woche zieht das Festival in diesem

stigetragtigen Pferdesport-Event Equitana im Rennbahnpark und fehlenden Alternativterminen aufgrund der Messen Interpack und Drupa, die Hotelzimmer in der Region für Theaterschaffende zur Mangelware werden lassen. Was jetzt stattfindet, noch weiß man es nicht. Die Neusser Shakespeare-Crew blickt hier positiv in die Zukunft.

Marion Stuckstätte

Jahr ins RLT-Studio. Die Aufbauarbeiten zur Equitana stehen dann an – und somit im Festival eine neue Idee: alle Stücke im Schnelldurchlauf zu präsentieren. Am Tisch. Mit Hausutensilien. Ein Darsteller; und viel Fantasie. Alles ganz im Sinne Shakespeares, der mit geringsten Mitteln, kaum Bühnenausstattung noch Kostüm, riesige farbenprächtigste Geschichten im Kopf seines Publikums erzeugen konnte. Am 14. Mai geht es mit den Darstellern vom Midsummer Scene Festival aus der Weltkulturerbe-Stadt Dubrovnik in Kroatien los. Sie kommen mit einer stimmungsvollen Inszenierung von „Romeo and Juliet“ in englischer Sprache. „Singing Shakespeare’s Sonnets - The Best Of“ heißt es am Wochenende des 16. und 17. Mai. Caroll Vanwelden ist dann erneut mit ihrer Jazzcombo im Globe zu Gast. Sie ist einer der Fixsterne im Neusser Shakespeare-Spektakel, auf den auch das diesjährige nicht verzichten möchte. Ihre drei Plattenaufnahmen mit den von ihr komponierten, arrangierten, am Klavier be-

Danke, denn
zusammen
sind wir Neuss

So wie hier in Weckhoven

In unseren attraktiven Quartieren finden Sie ein liebens- und lebenswertes Zuhause. Vielfältiger Service, starke Nachbarschaft und hohe Lebensqualität inklusive!

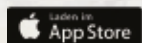
neusserbauverein.de



**NEU die Mieter-APP:
MeinBauverein**

Unsere Services jetzt per App, z. B.:

- Mietvertrag und Abrechnungen einsehen
- per Push-up aktuelle Infos erhalten
- den Hausmeister rufen
- und vieles mehr



**NEUSSER
BAUVEREIN**
AG | GEGR. 1891





Shakespeare in Love, Rheinisches Landestheater, Foto Simon Hegenberg

gleiteten und gesungenen Shakespeare-Sonetten waren auf vielen Festivals zu hören und stets ein großer Erfolg. Dieses Mal kommen sie und ihre Musiker mit einem eigens fürs hiesige Globe zusammengestellten Abend.

Prominenter Besuch und ein Blick zurück

Aber sie ist nicht die einzige Frau, die in diesem Jahr mit Neugier erwartet wird. Die populäre Schauspielerin Veronica Ferres wurde zum Festival 2020 geladen. Sie reist mit den Solisten der Russischen Kammerphilharmonie nach Neuss, die sie am 25. und 26. Mai bei der Rezitation von Shakespeares Sommernachtstraums – u.a. mit der berühmten gleichnamigen Schauspielmusik von Felix Mendelssohn-Bartholdy – begleiten werden.

Eine Liebeserklärung an Shakespeare und das Neusser Globe ist die Lesung von Norbert Kentrup. Ohne seine Initiative und sein leidenschaftliches Engagement würde das kleine, dem Londoner „Wooden O“ nachempfundene Theater an der Rennbahn vielleicht noch immer – gar unbeachtet – auf dem Gelände der Landesgartenschau von Rheda-Wiedenbrück stehen. Was ihn zur Idee des Transfers bewog und vieles mehr verrät das Shakespeare-Urgestein – Schauspieler, Mitbegründer und einstiges Mitglied der Bremer Shakespeare Company, Regisseur und „Shylock“ auf der Bühne von Shakespeares Globe in London – in seiner Autobiografie „Der süße Beigeschmack von Freiheit“. Auszüge hieraus wird er dem Globe-Publikum am Nachmittag des 17. Mai vortragen. Gut im Erzählen – das wissen wir – ist auch Patrick Spottiswoode, Leiter des Educational Department

des Globe London. Mit seiner Lecture fehlt er natürlich auch im Jubiläumsjahr nicht. Erneut berichtet er, am 18. Mai nachmittags und abends, über Shakespeares Leben, die Spielweise des elisabethanischen Theaters und das Globe als Meilenstein europäischer Theaterarchitektur.

Deutsch-türkische Koproduktion

Mit vier Inszenierungen gab die Bremer Shakespeare Company unter Kentrups Leitung 1991 den Startschuss zum erfolgreichen, nunmehr jährlich über 4 Wochen ausgetragenen Neusser Shakespeare-Event. Nicht ein einziges Mal hat die Truppe bislang gefehlt. Zum Jubiläum präsentiert die Company neben der Aufführung „Das Wintermärchen“ (19. Mai) noch einen hochaktuellen „Coriolanus“, der im Zusammenwirken mit dem Tiyatro BeReZe aus Istanbul zweisprachig aufgeführt wird. Deutsche und türkische Schauspielerinnen und Schauspieler sprechen in ihren Sprachen. Doch dem Verständnis schadet es nicht. Eher das Gegenteil. Denn mit ihrer Spielfreude und dem intensiven Bildgeschehen baut sich um so packender die politische Intrige um die Durchsetzung von Tyrannei oder Demokratie. Shakespeares altrömische Geschichte der Vorherrschaft von Militär versus Volkstribunen und Bürgerschaft gewinnt an Farbe und Aktualität. Das Stück ist für den 27. und 28. Mai angesetzt.

Stefan Zweigs freie Bearbeitung von Ben Jonsons „Volpone“ (ca. 1606) wurde 1926 am Wiener Burgtheater uraufgeführt und in der Folge zu einem der beliebtesten Lustspiele der Zeit. Dem Volkstheater München gelang in der Regie von Abdullah Kenan Karaca eine vor Spielfreude berstende Neu-Inszenierung, die für den 21. sowie 22. Mai im Festivalplan steht. Behandelt wird die Geschichte vom reichen Volpone. Zwar ist er putzmunter, gilt aber als sterbenskrank. So setzt er auf die Habgier von Erbschleichern, die ihn umschwirren wie Motten das Licht und ihn mit Geschenken gegen Testamentbegünstigungen überhäufen. Ein Spaß für ihn und seinen Diener Mosca. Ein Betrug, der beide köstlich amüsiert – bis die Täuschung zutage kommt und das Spiel eine Wende nimmt.

Kinohit und Brecht-Version auf Neusser Bühne

Mit „Schade, dass Sie eine Hure war“ bringt das Rheinische Landestheater für den 29. Mai ein weiteres Stück eines Shakespeare-Zeitgenossen ins Festival. So muss es nicht unbedingt Shakespeare sein, mit dem man der verbotenen Liebe im elisabethanischen Theater nachspürt. Und auch in jüngeren Zeiten lässt sich passender Bühnenstoff fürs Globe finden: Mit drei Vorstellungen vom 30. Mai bis



Volpone/Volkstheater München, Foto Gabriela Neeb



Romeo and Julia, Foto Midsummer Scene Festival Dubrovnik

1. Juni präsentiert das RLT „Shakespeare in Love“ nach dem Kinohit von 1998, dessen Stoff Lee Hall 2014 fürs Theater übersetzte. Das Neue Globe Theater aus Potsdam kommt am 2. Juni mit Bertold Brechts „Leben Eduards des Zweiten von England“. Brecht hat sein Drama, nach dem Stück des elisabethanischen Dramatikers Christopher Marlowe, 1924 zusammen mit Lion Feuchtwanger verfasst. Erstmals ist diese Version auf der Neusser Globe-Bühne zu sehen. Für ihren zweiten Besuch auf dem Festival hat die weibliche Truppe der HandleBards aus London einen „Macbeth“ im Gepäck. Dass hier nicht alles wirklich ernst genommen wird, ist bekannt. Was aber genau Lady, Hexen und Tyrann zu verkünden haben, wird man an zwei Tagen, am 3. und 4. Juni, erfahren, an denen die vier Frauen jeweils um 15 und um 20 Uhr ihr Können präsentieren. Eine ungewöhnliche Darbietung ihres Stückes, in diesem Jahr „The Comedy of Errors“, ist auch von den männlichen Kollegen der HandleBards zu erwarten. Vom 23. bis 24. Mai reisen sie – ebenfalls nachmittags und abends – mit Trubel, Heiterkeit und Verwirrungen ins Globe.

Table Top Shakespeare

Wer bislang noch eines der Shakespeare-Werke im Festival vermisst, der sei auf die letzte Woche des Events vertröstet. An neun Tagen werden sämtliche 36 Bühnenstücke des Dichters gezeigt: eine Tour de Force, die der englische Autor, Performer und Regisseur Tim Etchells erfunden und zum Erfolg gebracht hat. In der Tradition des Geschichtenerzählens lässt jeweils einer von sechs Akteuren mit seinem aus Alltagsgegenständen bestehenden „Ensemble“ auf einem Tisch aufregende Komödien und Tragödien entstehen. Espressomaschine, Küchenreibe, Bürsten und Co. mutieren in der Fantasie des Zuschauers zu Figuren und Pfeilern des Schauspiels. Das Ganze dann im Studio des Rheinischen Landestheaters, in das das Festival vom 5. bis 13. Juni zieht, um hier mit geballter Shakespeare-Ladung das 30. Shakespeare Festival zu beschließen.

Karten gibt es im Vorverkauf ab Samstag, dem 18. April, 9:00 Uhr, bei den bekannten Vorverkaufsstellen und telefonisch über die Karten-Hotline unter 02131/526 999 99. Weitere Informationen sind im Internet unter www.shakespeare-festival.de zu finden.

SHAKESPEARE FESTIVAL

14. Mai bis 13. Juni 2020 in Neuss

PROGRAMM GLOBE

- 14./15. Mai Romeo and Juliet**
Midsummer Scene Festival, Dubrovnik, Kroatien
- 16./17. Mai Singing Shakespeare's Sonnets – The Best of**
Caroll Vanwelden
- 17. Mai „Der süße Geschmack von Freiheit“**
Norbert Kentrup liest aus seiner Autobiografie
- 18. Mai Shakespeare and the Globe**
Lecture Patrick Spottiswoode
- 19. Mai Das Wintermärchen**
Bremer Shakespeare Company
- 21./22. Mai Volpone**
Von Stefan Zweig und Ben Jonson, Volkstheater München
- 23./24. Mai The Comedy of Errors**
The HandleBards, London
- 25./26. Mai Ein Sommernachtstraum**
Veronica Ferres mit den Solisten der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg
- 27./28. Mai Coriolanus**
Eine deutsch-türkische Koproduktion Tiyatro Bereze, Istanbul, Bremer Shakespeare Company
- 29. Mai Schade, dass sie eine Hure war**
Von John Ford, Rheinisches Landestheater Neuss
- 30./31. Mai, 1. Juni Shakespeare in Love**
Romantische Komödie nach dem Drehbuch von Marc Norman und Tom Stoppard, Rheinisches Landestheater Neuss
- 2. Juni Leben Eduards des Zweiten von England**
Von Bertolt Brecht nach Christopher Marlowe, Neues Globe Theater Potsdam
- 3./4. Juni Macbeth**
The HandleBards, London

PROGRAMM RHEINISCHES LANDESTHEATER

- Complete Works: Table Top Shakespeare**
Forced Entertainment, Sheffield
- 5. Juni Romeo and Juliet, King John, Coriolanus, As You Like It**
- 6. Juni Julius Caesar, The Merry Wives of Windsor, All's Well That Ends Well, Antony and Cleopatra**
- 7. Juni A Midsummer Night's Dream, Pericles, The Two Gentlemen of Verona, Hamlet**
- 8. Juni Othello, Love's Labour's Lost, Cymbeline, Twelfth Night**
- 9. Juni Titus Andronicus, The Comedy of Errors, The Merchant of Venice, Macbeth**
- 10. Juni Richard II, Henry IV Part 1, Henry IV Part 2, Henry V**
- 11. Juni Henry VI Part 1, Henry VI Part 2, Henry VI Part 3, Richard III**
- 12. Juni Much Ado About Nothing, The Winter's Tale, Troilus and Cressida, King Lear**
- 13. Juni The Taming of the Shrew, Timon of Athens, Measure for Measure, The Tempest**

Programmbroschüre kostenlos anfordern:
derneusser@shakespeare-festival.de

Info- und Kartentelefon: 02131 526 99 99 9
(Mo.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. 9–18 Uhr, So. und Feiertage 10–16 Uhr)
www.shakespeare-festival.de

Jetzt
Karten
sichern!

15. Mai: 15 Uhr, Schülerkontingent-Schulvorstellung (weitere Informationen unter Allgemeinbedingungen Eintrittskarten) // 19. Mai: eingeschränkter Kartenverkauf

30.
SHAKESPEARE
FESTIVAL



Immobilien verkaufen ist einfach.



Wenn man einen
Immobilienpartner hat,
der von Anfang bis
Ende an alles denkt.

 Immobilien-Center

02131 97-4000
info@sparkasse-neuss.de